

# Die Bote aus dem Rieser-Gebirge

Zeitung  
Vierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 86.

Hirschberg, Dienstag, den 11. April

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.

\* Hirschberg, 10. April. (Politische Uebersicht.) Die Dauer der Landtagssession läßt sich augenblicklich noch gar nicht ermesen. Wenn man die bis jetzt eingebrachten Vorlagen erledigen will, so reichen allerdings die Monate Mai und Juni kaum aus; man ist indessen innerhalb der Regierung bemüht, das überreiche Material zu sichten und einen Theil jener Vorlagen zu bezeichnen, welche unter allen Umständen durchberathen werden müssen. Vor der zweiten Juniwoche ist aber der Schluß keineswegs zu erwarten. Zu den ersten Gegenständen, die das Abgeordnetenhaus nach den Ferien — also vom 24. d. Mts. ab — erledigen wird, sollen das General-Synodalgesez und die Verwaltung des Bisthumsvermögens gehören. Es liegt in der Absicht, beide Vorlagen, deren Annahme nach den Commissionsbeschlüssen als zweifellos anzusehen ist, sobald wie möglich an das Herrenhaus gelangen zu lassen, weil die Regierung Verth darauf legt, diese Geseze möglichst bald in Kraft treten zu lassen. Das Zustandekommen des Entwurfes über die Provinz Berlin in dieser Session gilt für gesichert, obzshon die Meinungen über einzelne wichtige Punkte noch stark auseinandergehen. Ueber die Berathung des oben erwähnten Synodal-Gesezes in der Commission ist der Bericht des Dr. Gneist in diesen Tagen ausgegeben worden. Es wird in demselben u. A. ausgeführt, daß der Standpunct der Staatsregierung, dem zu Folge es nur die Aufgabe der Landesvertretung sei, zu fragen, ob und wie weit der Verfassung, welche die evangelische Landeskirche sich selbst gegeben hat, von Staatswegen eine rechtliche Wirksamkeit im Bereich des Staates beizulegen sei, auch in der Commission vielseitige Anerkennung und Unterstützung fand. Das evangelische Kirchenregiment als ein Recht der Reichsstände sei reichsgesezlich fundirt. Dieses Recht habe aber einerseits nicht die Befugniß enthalten, kirchliche Glaubenslehren festzusetzen oder abzuändern, andererseits nicht die Befugniß, diejenigen äußeren Rechtsverhältnisse zu ordnen, welche nach evangelischer Auffassung dem Staate als Staat gebühren. Das Kirchenregiment umfasse nur jenes in der Mitte liegende Gebiet der äußeren Ordnung des Lehrberufes, der Seelsorge und der Disciplin, welches weder der Gewissensfreiheit, noch den Rechten des Staates präjudicire. Diese äußere Ordnungsgewalt habe sich in unserer historischen Rechtsbildung mit der deutschen Landeshoheit verbunden, unabhängig von der Confession des Landesherren. In Preußen habe die Union nichts weiter gethan als die dem Landesherren über die bisher gesonderten Kirchen zustehende Ordnungsgewalt, unbeschadet des Bekenntnißstandes der Gemeinden, zu einer Gesamtordnung zu verbinden. Diese rechtmäßig bestehende Kirchenverfassung sei auch durch die preußische Verfassungs-Urkunde nicht aufgehoben worden. Eine Aenderung in dieser Ordnung hätte daher nicht anders erfolgen können als unter der alleinigen Autorität des

verfassungsmäßigen Trägers der Kirchengewalt, wie dies nach Anhörung einer geordneten Vertretung der Gemeinden und der Organe der Kirchen-Regierung in rücksichtsvollster und loyalster Weise geschehen sei. Die rechtmäßige Entstehung der Generalsynodal-Verfassung auf rein kirchlichem Gebiete lasse sich daher nicht in Zweifel ziehen. Dies ist der allgemeine Standpunct, auf welchem die Staatsregierung und die Mehrheit der Commission, so wie voraussichtlich auch die Mehrheit des Plenums, sich begegnen. — Die Erhebungen über die Verhältnisse der in den Fabriken beschäftigten Frauen und Minderjährigen, welche im Reichskanzleramt angestellt worden sind, werden demnächst den Handelsauschuß des Bundesraths beschäftigen. Wie man hört, wird dies Material, sowie die Berichte über die weiteren Arbeiterverhältnisse, die seit Jahr und Tag bei den Reichsbehörden ruhen, zu einer umfassenden Vorlage über die Arbeiterverhältnisse im Allgemeinen führen. Auch wird es als nicht unwahrscheinlich bezeichnet, daß man bei den bezüglichen Arbeiten auf die Entwürfe zurückgreift, welche früher einmal dem Reichstage über die Bestrafung des Contractbruchs und die Einsetzung gewerblicher Schiedsgerichte vorgelegen haben. Die augenblickliche Stimmung bietet allerdings Anregung genug dazu. — Die Bewegung der Schußzöllner nimmt nachgerade so bedeutende Dimensionen an und offenbart sich unter so vielgestaltigen Formen, daß man bereits in den leitenden politischen Kreisen unserer Parlamente sich ernsthaft mit ihr zu beschäftigen anfängt. Von Tag zu Tag mehr gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß die zukünftige Wahlparole, namentlich für die Nationalliberalen, eine rein wirtschaftliche sein wird. Auf das Bekenntniß „Schußzoll oder Freihandel“ würden voraussichtlich die demnächstigen Mitglieder der bisherigen tonangebenden Partei eingeschworen werden. In diesem Sinne beginnt sich bereits, wenn auch vorläufig nur sehr langsam, ein Reinigungsproceß zu vollziehen, indem die verschämten Schußzöllner schon jetzt daran denken, ihren Rückzug von der bisher eingehaltene Linie einzuleiten. — Im nächstjährigen Etat des deutschen Reiches wird jedenfalls auch eine bedeutende Aenderung bezüglich der Verwaltung Elsaß-Lothringens erscheinen. Man sagt mit ziemlicher Gewißheit, es werde zu einem besonderen Ministerium für Elsaß-Lothringen kommen und damit wäre also der Anfang zum Reichsministerium gemacht. Die Angelegenheit unterliegt jetzt aber noch weiteren Erwägungen. — In Baden steht die Erhöhung der Civilliste des Großherzogs auf der Tagesordnung der öffentlichen Discussion. Die zweite Kammer wollte die Vereinbarung über die Ausschweidung des Domainenvermögens vertagt wissen, die Budgetcommission der ersten Kammer ist indeß der Meinung, daß die Gegenwart zur Erledigung dieser Frage besonders angethan sei, da seit dem Bestehen der Verfassung (1818) und bei dem vollen Vertrauen, welches

heute Fürst und Volk verbinde, kaum eine vorurtheilsofere Behandlung dieser schwierigen Frage zu erwarten sei als gerade jetzt. — In Dänemark sind die Neuwahlen zu dem aufgelösten dänischen Folkething auf den 25. April ausgeschrieben worden. Die Bauernpartei rechnet, wahrscheinlich mit Recht, auf durchschlagende Erfolge und eine Systemänderung. Wahlkampf und allgemein politische Entwicklung zeigen sonst übrigens eine starke Aehnlichkeit mit den bayerischen Verhältnissen, nur daß die Rolle des Aufsichtsrathes bei der Bauernopposition in der Kammer dort nicht der Geistliche, sondern der Volksschullehrer spielt. Die Session der neuen Kammer nimmt am 25. Mai ihren Anfang. — Während in Frankreich an das kaum eingeführte reactionäre Gesetz, betr. den höheren Unterricht, bereits die Axt zum Vernichten gelegt wird, wirft Belgien die letzten Reste seiner Freiheiten über Bord, um sich den Clerikalen ganz gefangen zu geben. Die ultramontane Majorität des belgischen Parlaments hat ein Unterrichtsgesetz zu Stande gebracht, das jedem Ultramontanen das Herz im Leibe lachen macht. Gerade wie die französische Mißgeburt, so löst auch das belgische Unterrichtsgesetz unter dem Titel der „Lehrfreiheit“ die Hochschulen aus dem Schutze des Staates und giebt sie der Geistlichkeit in die Hände. Von den belgischen Liberalen wurden zwar alle möglichen Anstrengungen gemacht, um dem Staate wenigstens die Ertheilung der Grade zu erhalten, aber umsonst. — Die Nachrichten aus den aufständischen Provinzen der Türkei widersprechen sich wieder einmal in der radicalsten Weise. Während von der einen Seite geschrieben wird, die Unterhandlungen nähmen den besten Verlauf und der Friede sei so gut wie geschlossen, wird von der anderen Seite dieser Mittheilung direct widersprochen. So meldet ein Telegramm aus Sofajnica, 7. April: „Seit gestern kämpfen 5000 Insurgenten zwischen Krize und Majdan. In Constajnica bauen die Türken Schanzen. Aus Devor wird von einer durch die Türken erfolgten Grenzverletzung berichtet. Aus Ragusa telegraphirt man dem „Lloyd“: Ein für die Aufständischen bestimmter Proviant-Transport wurde von den Behörden confiscirt und unter die Flüchtlinge vertheilt. — Nach einer Wiener Nachricht gewinnt die Insurrection in Bosnien gewaltige Ausdehnung. Die Führer der Insurgenten, welche mit dem General Rodich in der Sutorina zusammenkamen, sollen beschlossen haben, nach Ablauf des Waffenstillstandes, d. h. am Dienstag, die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen. Es wird nöthig sein, abzuwarten, welche dieser einander widersprechenden Nachrichten sich bestätigen.

\* Berlin, 9. April. (Vermischtes.) Unser Kaiser ist von seinem letzten Unwohlsein so weit genesen, daß er schon am Sonnabend die erste Ausfahrt im offenen Wagen unternehmen konnte. Er wurde vom Publicum überall lebhaft begrüßt. Es heißt mit Bestimmtheit, daß der Kaiser im Laufe dieser Woche sich nach Coburg begeben wird, um dort die Königin von England zu begrüßen. — Am Freitag fand bei dem Reichskanzler Fürst von Bismarck ein parlamentarisches Diner Statt. Wie die „Neue Preuß. Ztg.“ erfährt, war der Reichskanzler sehr wohl und zeigte sich sehr erfreut, namentlich über ein von Danau ihm zugegangenes Geschenk. Seine Gäste verweilten bis gegen 9 Uhr Abends bei ihm. Auch die Fürstin Bismarck und Comtesse Marie v. Bismarck nahmen an der Gesellschaft Theil. Auf Sonnabend waren zum Diner bei dem Reichskanzler die Mitglieder der hier versammelten Reichs-Cholera-Commission, bestehend aus den Herren Geh. Rath Professor Dr. v. Bettendorfer aus München, Geh. Medicinalrath und Professor Dr. Virsch von hier, Generalarzt Dr. Mehlhausen von hier, Geh. Medicinalrath Dr. Günther aus Dresden und Ober-Medicinalrath Dr. Holz aus Carlshude geladen. Fürst Bismarck beabsichtigt in Kurzem eine Reise nach seinen lauenburgischen Besitzungen anzutreten. Den Verhandlungen im Abgeordnetenhaus wird der Fürst jedenfalls, wie ihm nabesiehende Personen versichern, bei Berathung über die Eisenbahnvorlage beiwohnen. — Nach Mittheilungen aus Ostpreußen wird, wie die „N. A. Ztg.“ mittheilt, das Eintreffen des Kaisers von Rußland in Berlin nunmehr mit Bestimmtheit am 9. Mai erwartet. — Zwei bejahrte Militär-Veteranen fehlen in diesem Monate ihren Geburtstag. Der General-Feldmarschall Graf Wrangel tritt am 13. April in das 93., der Wirkliche Geheim Rath und Chef-Präsident v. Frankenberg-Ludwigsdorf, im Herrenhause „Elvil-Wrangel“ genannt, am 29. April in das 92. Lebens-

jahr. — Die Abg. Laster und Windthorst (Vielefeld) beschäftigen sich mit Anträgen zur gesetzlichen Regelung der Gefängnisordnung. Dieselben haben zunächst den Zweck, die zu weitgehende Machtvollkommenheit der Aufsichtorgane zu beschränken, weiter aber ins Besondere für die politischen Gefangenen ein Regulativ zu schaffen, welches mit den humanen Bestimmungen in anderen Ländern gleichen Schritt hält. Die Angelegenheit wird jedenfalls noch im Laufe dieser Session im Abgeordnetenhaus zur Berathung gelangen. — Der „Reichs-Anz.“ beginnt in der Beilage zu seiner Nummer vom 5. d. M. eine Erörterung der orthographischen Frage auf Grundlage der Beschlüsse der Januarconferenz, wobei er in erster Linie auf Mitwirkung der öffentlichen Meinung in der Gesamtheit der Berufenen reflectirt. Somit ersucht das Blatt die Verlagsbuchhandlungen um Uebermittlung der auf orthographischen Gebiete demnächst etwa erscheinenden Schriften, und eheamäßig die Redactionen der Zeitungen und Zeitschriften um Einsendung vor schläglicher Artikel und Aufsätze. Das gesammelte Material soll demnächst einer öffentlichen Bibliothek zur allgemeinen Benutzung übergeben werden. Schon früher hat der „R.-A.“ eine allmähliche Einigung der Berliner Zeitungen und periodischen Zeitschriften zur Verbefahrung einer einheitlichen deutschen Rechtschreibung angubahnen unternommen und wird, daran anknüpfend, demnächst den Versuch machen, ein Comité zu bilden, welches die fernerhin in dieser Angelegenheit vorzunehmenden Schritte in Vorschlag bringt. — Wie der Pariser Correspondent der „N.-Z.“ schreibt, ist, anlässlich der Verleigerung der Gemäldegalerie des verstorbenen ehemaligen französischen Kammerpräsidenten Schneider, das berühmteste Bild der Sammlung, welches unter dem Namen: „Das Innere eines holländischen Hauses“ bekannt ist und Pieter de Hooche zugeschrieben wird, zum Preise von 135,000 Francs für das Berliner Museum angekauft worden. — Die Regelung des Verfahrens bei Untersuchung von Seunfällen ist seit dem Jahre 1873 Gegenstand von Verhandlungen der Bundesstaaten gewesen. Von dem Ergebnis derselben ist dem Reichstage im Januar Mittheilung gemacht. Nachdem eine von den genannten Staaten besandte Commission im Februar dieses Jahres den Gegenstand in eingehende Berathung genommen, ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Untersuchung von Seunfällen, dem Bundesrath vorgelegt und von diesem der Ausföhrberathung übergeben.

— (Reichsmünzen.) Gesamtausprägung bis zum 1. April: an Goldmünzen: 1,379,767,830 Mark; an Silbermünzen: 201,483,786 M. 30 Pf.; an Nickelmünzen: 23,946,218 M. 70 Pf.; an Kupfermünzen: 8,098,996 M. 82 Pf.

Wiesbaden, 5. April. Der Telegraph hat bereits die Nachricht gebracht, daß am letzten Sonntage der Bischof Reinkens und die Mitglieder der altkatholischen Gemeinde ihren Einzug in die hiesige katholische Kirche, die einzige der Stadt, gehalten haben. Das Ereigniß ist von zu weittragender Bedeutung, nicht bloß für Wiesbaden, sondern für den Kampf gegen den römischen Jesuitismus überhaupt, als daß es nicht eine eingehendere Mittheilung verdienen sollte. Man wußte, daß der altkatholische Gottesdienst um 11 1/2 Uhr beginnen sollte; ein neukatholischer war in den öffentlichen Blättern nicht mehr angezeigt. Dafür fand sich an der Kirchthür selbst ein Placat des Inhalts, daß römisch-katholischer Gottesdienst fortan nicht mehr Statt finden werde, daß aber zur Anbahnung der Messe und zur Weichte im Kloster der Darmberger Schwestern, Friedrichstraße 18, Gelegenheit geboten sei. Eine dicke Menschenmenge füllte den Raum vor der Kirche und den anstoßenden Louisenplatz; das auf letzterem errichtete Denkmal zu Ehren der bei Waterloo gefallenen Nassauischen Soldaten forderte unwillkürlich zu Vergleichen auf und das Thema: „Haben wir die Franzosen gekriegt, werden wir die Pfaffen auch kriegen.“ wurde je nach der Stimmung und dem Bildungsgrade der Vorübergehenden verschieden parirt. Die Kirche selbst war verschlossen; ein Polizeibeaunter holte den Schlüssel von dem katholischen Pfarver, welcher ihn unter dem landesüblichen Proteste herausgab. Trotzdem mußte die Thüre Seitens der Polizei gellautsam geöffnet werden, weil die Schlüssellöcher mit Steinen verstopft waren. Die Öffnung gelang zwar ohne besondere Schwierigkeit, doch nicht, ohne daß eine der Haupteingangsthüren erheblich beschädigt wurde. Im Nu war die Kirche Kopf an Kopf gefüllt, darunter natürlich Viele, die nicht zur altkatholischen Gemeinde gehören. Im Innern fand man ein schwarz behangenes Gerüst vor, welches man von einem Seelenamte demonstrativ stehen gelassen hatte. Fast im Umsehen war es ohne Störung beseitigt, die Glocken tönten vom Thurm hernieder, Bischof Reinkens zog ein und hielt eine Predigt, die jedem Zuhörer lange im Gedächtniß bleiben wird. Beim Herausgehen hörten wir einen uns unbekanntem Mann, offenbar Katholik, zu einem andern sagen: „Das ist grad' wie bei uns“. Das Wiesbadener Anzeigebblatt enthält heute die folgende Anzeige: „Katholische Kirche, Friedrichstraße 18“ (d. i. Kloster der Darmberger Schwestern). „An den Werktagen sind bis auf Weiteres belligt Messen in der hinteren Capelle 6 1/2, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr“ zc. —

Sonach scheinen sich die Verhandlungen mit der protestantischen Gemeinde wegen Mitbenutzung von deren Kirche zerklüftet zu haben. Bezeichnend aber ist dieses Verfahren für das Treiben der herrschenden Jesuitenpartei, welche schon bei Besetzung der Pfarrstellen den Grundfatz befolgt hat: „Lieber gar keine Pfarrer als solche, welche der Regierung vorher namhaft gemacht.“ Die allgemeine Stimmung aber über das Ereigniß ist das der entschiedensten Freude, weil trotz aller unterirdischen Machinationen und hohen „Vermittlungen“ das Gesetz zur Geltung gebracht worden ist.

Dresden, 8. April. Die Nachricht des „Hannoverschen Courier“ von einer partiellen Ministerkrisis in Sachsen aus Anlaß der Eisenbahnfrage wird vom „Dresdner Journal“ als vollständig erfunden und unbegründet bezeichnet.

Bayern. Der Cultusminister v. Luz hat gestattet, daß auch in Bayern der im Auftrag der ersten altkatholischen Synode ausgearbeitete katholische Katechismus bei dem altkatholischen Religionsunterricht benutzt werden darf.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 8. April. Die „Politische Correspondenz“ erklärt die Meldungen, wonach die Verhandlungen mit den Insurgenten gescheitert sein sollen, für unbegründet; vielmehr würden die Einwirkungen auf die Insurgenten, um dieselben zur Niederlegung der Waffen zu vermögen, fortgesetzt. Dasselbe Organ bringt aus Serajewo vom gestrigen Tage Detailmeldungen über die von bosnischen Insurgenten an Muhamedanern verübten Grausamkeiten. Danach haben dieselben bei Chelbna mehrere Dörfer angezündet und mehrere Personen lebendig verbrannt. Noch größere Greuelthaten haben die Insurgenten in Grahowo und Basznika verübt.

Italien. Rom, 7. April. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministerpräsidenten und Finanzministers Depretis an sämtliche Finanzbehörden, in welchem die strengste Befolgung der gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Erhebung der Steuern eingeschärft wird. — Kronprinz Humbert machte gestern dem Feldmarschall Grafen Moltke einen Besuch.

— Der Papst hielt heute Morgen ein Consistorium ab, in welchem er sieben Bischöfe ernannte, unter denen sich Bischof Fosco von Sebenico und Bischof Illich von Lesina befinden. Sodann nahm der Papst die Ceremonie der Mundöffnung an den Cardinalen Ledochowski, d'Avanzo und Franzellu vor und wies ihnen die Cardinaltitel zu. Ledochowski erhielt den Cardinaltitel von Santa Maria d'Ara Coeli.

Frankreich. Paris, 8. April. Dem „Messager de Paris“ zu Folge hat der Redire der Gruppe französischer Finanzinstitute mitgeteilt, daß ihm Seitens Englands Vorschläge gemacht seien, welche ihm seinen Interessen besser als die französischen Vorschläge zu entsprechen schienen, daß es aber den französischen Finanzinstituten freistünde, den englischen Anträgen beizutreten. Letztere sollen die Unification der gesammten ägyptischen Schuld zu einer 7procent Anleihe, welche in 50 Jahren zu amortisiren sei, zur Grundlage haben.

— Der Verlauf des Kampfes zwischen Liberalen und Ultramontanen läßt sich nunmehr so weit übersehen, daß die jetzige Regierung endlich fest entschlossen zu sein scheint, die bestehenden Gesetze über das Verhältnis der Kirche zum Staate mit Würdigung, doch mit Nachdruck zu handhaben. Wird der Episkopat und werden auch die Jesuiten und Jesuitengenossen bei diesem Anziehen der Fägel einsinken und werden sie sich wieder mit der zwar anständigen, doch bescheidenen Rolle begnügen, die Concordat und organische Gesetze ihnen anweisen? Geschieht dies nicht, so kommt es in der Deputirtenkammer zu Interpellationen und, helfen auch diese nicht, zu Gesekanzträgen, um die Lücken zu füllen und die Strafmaße zu schärfen. Der Episkopat wird sich, so weit ist er vorgegangen, im einzelnen Bischöfe nicht mehr beugen, wenn nicht die Weisung aus dem Vatican zur Unterwerfung erfolgt; der Vatican aber ist in der Hand des Jesuitenordens, zuletzt hängt Alles von dessen Verstand oder Unverstand ab, und die liberalen Majoritäten in den Kammern werden sich, falls Kampf die Lösung bleibt, einschließen müssen, die Art an die Wurzel zu legen und zu tödnen, was längst nur des Friedens Willen hätte geschehen sollen. Der Jesuitenorden hat Frankreich gegenüber stets eine mildere Praxis geübt, weil er weiß, wie leicht der Franzose, selbst der frivolste, zu gängeln ist, wenn eine geweihte Hand ihm den Bart streicht, wie leicht aber die gallische Wuth auch ausbricht, wenn der Priester sich merken läßt und darauf pocht, daß er sich Hahn im Korbe fühlt.

Versailles, 7. April. Abends. Die Commission zur Vorberathung der Amnestieanträge hat heute mit 7 gegen 2 Stimmen sämtliche auf eine vollständige oder theilweise Amnestie gerichteten Anträge verworfen. — Mehrere Deputirte der Linken haben einen Antrag eingebracht, nach welchem jeder diensttaugliche Franzose während dreier Jahre in der activen Armee dienen soll.

Belgien. Brüssel, 8. April. Die Repräsentantenkammer hat heute den gesammten Gesekentwurf, betreffend die Verleihung

akademischer Grade mit 78 gegen 26 Stimmen angenommen. Fast sämtliche Amendements wurden abgelehnt.

Spanien. Madrid, 8. April. Die Cortes haben sich heute bis nach dem Ofterfeste vertagt, nachdem sie beschlossen hatten, daß über die Artikel der Verfassung, welche die Monarchie, den König und die Thronfolge betreffen, nicht discutirt werden soll.

Rußland. Petersburg, 7. April. Die, wie man hier annimmt, definitiv bevorstehende Zusage des Titels Kaiserin von Indien zu dem der Königin von England, wird in politischen Kreisen als in den Verhältnissen vollkommen begründet befunden. Man wird, wie es heißt, sobald die betreffende Proclamation erfolgt ist, diese Anschauung auch officiellerseits durch eine entsprechende Aeußerung in London kundgeben.

Rumänien. Bukarest, 9. April. Bei den gestern beendeten Senatswahlen des ersten Wabcollegiums hat die Opposition gesiegt.

Amerika. New-York, 5. April. Die mit der Untersuchung der Schenkischen Angelegenheit befaßte Commission dürfte sich darauf beschränken, gegen das Verbalten des Generals einen Tadel auszusprechen, im Uebrigen aber erklären, daß sie annehme, General Schenk habe in gutem Glauben gehandelt. — Der Mississippi ist in seinem mittleren Laufe mehrfach aus seinen Ufern getreten, namentlich sind die Niederungen Arkanzas fast vollständig unter Wasser gesetzt. — In Tallahassee (Florida) erfolgte die Verhaftung des Senators Conover. Grund der Maßregel: Unterschleife. Der ehrenwerthe Senator ist indeß gegen eine Bürgschaft von 10,000 Dollars wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

— 8. April. Die in Nashville zusammengetretene National-Convention von Farbigen hat verschiedene Resolutionen angenommen, in denen sie zu der republikanischen Partei halten zu wollen erklärt und sich gegen die in Beamtenkreisen herrschende Corruption ausspricht. Sodann versichert die Convention, den früheren Sklavenbesitzern nicht feindlich gegenüberzustehen und verlangt endlich die Befestigung der gegenwärtig zwischen den Weißen und den Farbigen bestehenden Schranken.

## Locales und Provinziales.

Hirschberg, 10. April.

\* **Mundschau.** (Schlesischer Städtetag. — Kreis-synoden. — Central-Bureau für stellensuchende Handlungsgehülfen. — Schaffau. — Ausreise. — Landwirtschaftliche Mittelschule in Liegnitz. — Gräufiger Fürstencapelle. — Wald in Schweidnitz-Striegau.) Am 8. April, dem zweiten Sitzungstage, erlediigte der in Breslau zusammengetretene schlesische Städtetag die Verathung über den Entwurf der Städteordnung. Gegen 5 Uhr Nachmittags erfolgte der Schluß der Versammlung, welche von 10 $\frac{1}{2}$  Uhr Vorm. mit einer dreiviertelstündigen Pause getagt hatte. Die zwei wichtigsten Beschlüsse sind folgende: Die Versammlung beschloß die Streichung des Schlußparasus zu § 55 b. h. sie lehnte jede Einmischung des Bezirksrathes in die Autonomie der städtischen Behörden bei Entscheidung der Frage, ob collegialischer Vorstand oder Bildung des Gemeindevorstandes allein durch den Bürgermeister ab, und erstelte die Fassung des Entwurfs durch die Bestimmung, daß bei einem Dissensus der beiden städtischen Behörden, bei einem auf Aufhebung der Collegialität des Vorstandes gerichteten Antrage es beim Bestehen sein Bewenden behalte. § 112 des Entwurfs (Stellung des Bürgermeisters als Verwalter der Ortspolizei) erhielt eine durchaus neue Fassung. Mit Einstimmigkeit getrichen wurde § 118, welcher dem Landrath auf die örtliche Polizeiverwaltung der Städte einen weitgehenden Einfluß einräumt. Nach Durchberathung des Entwurfs beschloß die Versammlung einstimmig, dem Abgeordnetenhaufe den Wunsch auszusprechen, die Vorlage erst in der nächsten Session zu erledigen. Die vom schlesischen Städtetag gefaßten Beschlüsse und Resolutionen werden von der Referenten-Commission zu einer Petition ausgearbeitet und der beiden Häusern sobald als möglich überreicht werden.

Für die diesjährigen Kreis-synoden, deren Termine erst nach Erlaß der bevorstehenden höheren Anordnungen anberaumt werden können, stellt das Consistorium für die Provinz Schlesien folgende Proposition zur Verhandlung: „Da es sich bei dem gegenwärtigen Theologemangel und der Krae wegen Befestigung desselben um eine Angelegenheit handelt, welche nicht bloß die Kirche im Allgemeinen angeht, sondern auch die einzelnen Gemeinden und Synodalkreise unmittelbar berührt, so fragt sich: 1) in welcher Weise kann von den synodalen Factoren, namentlich von Seiten der kirchlichen Gemeinde- und Kreisvorstände im Allgemeinen dahin mitgewirkt werden, daß aus den Gemeinden wieder in größerer Zahl geeignete junge Kräfte genommen werden, die sich für den Dienst der Kirche bestimmen? 2) wie können die gedachten Organe ins Besondere zur Beschaffung von Mitteln und Einrichtungen mitwirken, die es möglich machen, daß unbemittelten befähigten Schülern, die sich für das theologische Studium entscheiden, zunächst die Bestreitung der Kosten des Gymnasialcurses und nöthigenfalls auch des Universitätsstudiums erleichtert

werde?" Indem das Consistorium sich mit dieser Proposition begnügt, überläßt es den Synodalvorständen, nach Erledigung derselben andere Gegenstände zur Verhandlung zu stellen, indem es namentlich die eingehende Besprechung wichtiger Punkte des von dem Vorstehenden zu erstattenden Berichtes über das kirchliche und christliche Leben des Kirchenkreises empfiehlt. Auch weist das Consistorium darauf hin, daß in den diesjährigen Kreisynoden gemäß der Anordnung vom 16. Februar c. über die Ausführung der vorjährigen Beschlüsse in Betreff der Volksbibliotheken und Bezirksbericht zu erfassen und darüber ein mit dem Bericht über die Synodalverhandlungen einzureichendes Separatprotocoll aufzunehmen ist.

Dem unter der Leitung des Kaufmanns Paul Strähler in Breslau stehenden schlesischen Central-Bureau für Stellensuchen der Handlungsgehülften sind im 1. Quartal d. J. 101 Vacanzen zur Besetzung überwiesen worden und haben durch das Bureau in diesem Zeit-Abschnitt 77 Stellensuchende Engagement in Breslau, resp. der Provinzen Schlesien, Posen und Brandenburg erhalten; es wurden hierdurch placirt; 20 Comptoiristen, 8 Reisende, 2 Lagerdiener, 1 Destillateur und 46 Expedienten (für Colonialwaaren, Cigarren-, Eisen-, Drogen-, Papier-, Tuch-, Posamentier-, Galanterie- und Fischwaaren-Geschäft). Dem Central-Bureau gingen 333 Stellen-Gesuche zu und steht dasselbe nach wie vor unter Protection der Breslauer Handelskammer.

Die im Jahre 1859 zu Breslau begründete, periodische Ausstellung von Zuchtstufen hat im Laufe der Jahre durch die Theilnahme der züchtenden Kreise Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs und Englands eine Bedeutung gewonnen, welche in der am 2. Mai anstehenden 8. Schau, trotz der Zeiten Unaufrichtigkeit verändert zum Ausdruck kommt. Von den angemeldeten 105 Heerden, repräsentirt durch über 800 Individuen, gehören zwar wenige dem Auslande an. Oesterreich-Ungarn konnte sich wegen der permanenten Sperre der deutschen Grenze nicht betheiligen. Die erscheinenden deutschen Heerden und die Originaltiere französischer und englischer Abkunft werden nichts desto weniger ein Gesammtbild der gegenwärtigen Schafzucht darstellen. Wie der Katalog ergibt, dürfte kaum eine wichtigere der gegenwärtigen zahlreichen Zuchtrichtungen unvertreten sein.

Die Reisser Kreuzkirchen-Affaire hat nunmehr hoffentlich ihr Ende erreicht. Der Herr Oberpräsident hat die dortige altkatholische Gemeinschaft auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 4. Juli 1875 als kirchlich organisiert anerkannt. Da die der altkatholischen Gemeinschaft beizutretende Anzahl der Gemeindeglieder eine erhebliche ist, wird ferner, so weit der katholischen Kirchengemeinde an der vorliegenden Kreuzkirche ein Benutzungsrecht zusteht, der altkatholischen Gemeinschaft auf Grund des § 2 a. a. D. ein Mitbenutzungsrecht an dieser Kirche eingeräumt, und zwar soll diese Kirche an allen Sonn- und Festtagen von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, und an jedem Mittwoch, wenn derselbe nicht Feiertag ist, von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags den Altkatholiken zur Verfügung stehen. Sollte die katholische Kirchengemeinde der Ausführung dieser Entscheidung des Herrn Oberpräsidenten Widerstand entgegensetzen, so ist der hiesige königl. Landrath, Freiherr von Seher-Topf, mit Vollmacht versehen, Zwangsmaßnahmen anzuwenden. Die Altkatholiken sind somit der Wüthe enthoben, die Kreuzkirchen-Angelegenheit auf gerichtlichem Wege weiter zu verfolgen.

In dem am 3. April unter Leitung des Herrn Consistorial- und Schulraths Richter abgehaltenen Abiturienten-Examen der landwirthschaftlichen Mittelschule zu Liegnitz erhielten 6 Schüler, welche sich dieser Prüfung unterzogen, sämmtlich das Zeugniß der Reife und zwar drei von ihnen mit dem Prädicate aus. Bestand.

Nach eingezogenen Grunduntersuchen kann gegenüber vielen irrigen Nachrichten über die Arbeiten an der Fürstencapelle zu Grüssau der in Landesbut erscheinende „Vorwärts“ folgendes Nähere mittheilen: Die Renovierungsarbeiten beginnen dieses Frühjahr und die ganze Ausführung derselben geschieht unter Leitung des Herrn Kreisbaumeister Kappelhof hieselbst, die erforderlichen Rüstungen werden bereits durch Herrn Zimmermeister Küffer in Vollenbain aufgestellt. Mit der Wiederherstellung der beschädigten Stucatur- und Marmorarbeiten ist die bewährte Firma Gebrüder Hauer in Dresden Seitens der königlichen Regierung zu Liegnitz beauftragt worden, auch die schadhaften kunstvollen Decken- und Wandgemälde werden durch anerkannt tüchtige Kräfte auf diesem Gebiete ergänzt werden. Alle diese Arbeiten dürften wohl in diesem Jahre noch beendet werden und somit durch diese Restaurierung der Nachwelt ein vorzüglicher gediegener Kunstmempel erhalten bleiben.

Am 8. d. Vormittags fand im Saale der „Braucommune“ zu Schweidnitz die Ergänzungswahl zweier Abgeordneten für den Wahlkreis Schweidnitz-Striegau statt, an welcher sich von 430 Wahlmännern 387 betheiligten. Von den abgegebenen Stimmen erhielten im ersten Wahlgange die Herren Staatsanwalt Wachler in Oppeln 216, Ritterausbesitzer Dr. von Kulmiz auf Contrabwaldau 169, Baron v. Richthofen auf Warzdorf 1 und Graf Schweinitz auf Hausdorf 1 Stimme. Im zweiten Wahlgange

wurden für die Herren Baron v. Richthofen 351, Dr. v. Kulmiz 17, Freiherr v. Tschammer 1 und Staatsminister v. Patow in Magdeburg 1 Stimme abgegeben. Demnach sind die Herren Staatsanwalt Wachler und Baron v. Richthofen gewählt, ein Resultat, das für die liberale Partei um deswillen von besonderer Bedeutung ist, weil die ultramontane Partei sich vollständig den Wählern der conservativen Partei angeschlossen hatte. Herr Staatsanwalt Wachler wurde von dem Resultat der Wahl sofort telegraphisch in Kenntniß gesetzt, während Baron v. Richthofen sich persönlich zur Annahme der Wahl bereit erklärte. Wir freuen uns dieses Resultates um so mehr, als wir es für ein günstiges Vorzeichen für die im Hirschberg-Schönauer Wahlkreise bevorstehende Reichstagswahl betrachten. Das nichtige Gerüde von dem Zerfall der liberalen Partei hat hier wieder einmal eine gründliche Widerlegung gefunden: Die Minoritäten der Segner wirken den imposanten Majoritäten gegenüber gerabeh vernichtend. Bemerkenswerth ist in dem Schweidnitz-Striegauer Wahlkreise die Allianz der ultramontanen und conservativen Partei, während im Hirschberg-Schönauer Kreise durch die Erklärung des Herrn v. Küster-Lomnitz, er sei nicht ultramontan und werde in dem gegenwärtigen religiösen Kampfe der Regierung zur Seite stehen, von einem Zusammengehen der conservativen mit der ultramontanen Partei von vorn herein abgesehen wurde.

(Alt-katholisches.) Der durch Herrn Professor Dr. Weber aus Breslau gestern Vormittag in der Kirche „zum heil. Geiste“ hier selbst abgehaltene altkatholische Gottesdienst war zahlreich besucht. Am Schluß der Predigt nahm der Herr Professor Veranlassung, mit Rücksicht auf den Umstand, daß der nächste Gottesdienst voraussichtlich, wie der Redner bemerkte, in der St. Anna-Kirche Statt finden werde, den städtischen Behörden für die seitherige bereitwillige Ueberlassung der Heiligen-Geist-Kirche im Namen der Gemeinde zu danken. Nachmittags um 4 Uhr fand im Gasthose „zum goldenen Scherben“ eine Gemeindeversammlung Statt, in welcher, nachdem der Vorsitzende, Herr Polizei-Secretair Sagawe, die Verhandlungen eröffnet hatte und die Gemeindeglieder Wunsch, Schäfer und Buchmann zu Unterzeichnern des Protocollles gewählt worden waren, folgende Gegenstände der Tagesordnung zur Erledigung gelangten: 1) Jahresbericht, erstattet durch den Vorsitzenden. Wie der Bericht erwähnt, kann für die Entwicklung der altkatholischen Bewegung das vergangene Jahr im Allgemeinen ein günstiges genannt werden. Dieselbe würde noch bedeutender gewesen sein, wenn nicht ein so großer Mangel an Geistlichen vorhanden wäre, der die Erlangung geistlicher Amtsstellungen schwierig macht und dadurch Viele vom Beitritt zum Alt-katholicismus abhalte. Was speciell die hiesige, am 30. October 1873 aus dem am 27. Januar 1871 gestifteten altkatholischen Vereine hervorgegangene Gemeinde betreffe, so wurde dieselbe im verfloffenen Jahre durch einen aus 9 Mitgliedern bestehenden Vorstand, von welchem Polizei-Secretair Sagawe zum Vorsitzenden, Bandagist Gutmann zum Stellvertreter desselben, Kreisauschuß-Secretair Richter zum Schriftführer und Kaufmann Plasko zum Kantanten gewählt wurden, vertreten. Vorstandssitzungen fanden 6, Gemeindeversammlungen 2 Statt; außerdem dienten allwöchentliche gesellige Zusammenkünfte zur Förderung der Gemeindevorteile. Die Unterhaltung eines Pfarrers sei durch die Verbindung mit der Gottesberger Gemeinde möglich geworden, und es habe das Gehalt desselben auf jährlich 1950 Mark festgesetzt werden können. Die Forderung, Herrn Pfarrer Harnau, dessen Einführung durch Herrn Professor Dr. Weber am 28. Februar 1875 erfolgte, recht lange der Gemeinde als Seelsorger erhalten zu sehen, habe sich nicht erfüllt, indem derselbe andauernder Kränklichkeit wegen seine Amtstätigkeit am 15. October einstellen mußte. Als sonst noch bemerkenswerth sei die in das verfloffene Jahr fallende Entscheidung des Processes wegen Ueberlassung der Heiligen-Geist-Kirche zu Gunsten der Stadt zu verzeichnen, in Folge welcher Entscheidung die städtischen Behörden unterm 11. August die genannte Kirche der altkatholischen Gemeinde, welche bis dahin ihren Gottesdienst in der Aula des Mädchenschulhauses abhalten mußte, zur Verfügung gestellt. Durch Vorträge des Herrn Professor Dr. Weber habe die altkatholische Bewegung eine mächtige Förderung gefunden. Bezüglich der Ausführung des Gesetzes vom 20. Juni 1875 über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden sei die Gemeinde in der Lage gewesen, ihr Stimmrecht auf dem Beschwerdewege erstreiten zu müssen, in Folge dessen 78 Alt-katholiken in der Wahlliste nachträgliche Aufnahme gefunden. Was die rechtliche Stellung der Gemeinde nach Maßgabe des Gesetzes vom 4. Juli 1875 betreffe, so habe der Herr Oberpräsident unterm 12. November dieselbe als kirchlich organisiert im Sinne des § 5 des angeführten Gesetzes anerkannt und ihr nach ihrem Antrage die Kirche ad St. Annam mit sämmtlichen Geräthen überwiesen, gegen welche Entscheidung der römisch-katholische Kirchenvorstand Recurs an den Minister ergriffen habe. Aus dem vom Schriftführer, Herrn Richter, vorgelegenen Bericht über die Cassenverhältnisse der Gemeinde ist zu entnehmen, daß pro 1875 die Einnahme 1544 Mark 29 Pf., die Ausgabe aber 1402 Mark 30 Pf. und demnach mit 1875 der baare Cassenbestand 141 Mark 99 Pf. betrug, zu welcher Summe an Vermögensobjekten (Kassendruck und Spareinlage) noch 340 Mark

9 Pf. hinzutreten. — 2) Antrag an die diesjährige Synode wegen Aufhebung des Eölibatzwanges. Nach eingehender Besprechung dieses Gegenstandes beschloß die Versammlung, dem Sinne nach folgenden Antrag an die Synode zu richten: „In Erwägung, a) daß dogmatisch der Aufhebung des Eölibats nichts entgegensteht, b) daß wir begründete Hoffnung haben, durch die Aufhebung des Eölibatzwanges dem Alikatholicismus neue tüchtige Geistliche zugeführt und dadurch die alikatholische Bewegung vortheilhaft gefördert zu sehen, und c) daß in vielen Gegenden die Aufhebung beim Volke nicht den geringsten Anstoß erregen, sondern vielmehr freudig begrüßt werden würde, erachtet der von seiner Kirchengemeinde hierzu beauftragte Kirchenvorstand die Aufhebung des Eölibatgesetzes nicht nur für wünschenswerth, sondern im Interesse der Entwicklung der alikatholischen Kirche sogar für geboten und stellt hiermit an die Synode den Antrag, die Aufhebung des Eölibatgesetzes für den alikatholischen Klerus in geneigte Erwägung zu ziehen.“ — 3) Antrag an die Synode wegen Einführung der deutschen Sprache bei der Meßliturgie. Der Gegenstand wurde ebenfalls eingehend erwogen. Die Versammlung beschloß, folgende Anfrage an die Synode zu richten: „In Erwägung, daß bereits die erste alikatholische Synode es für wünschenswerth erachtet hat, daß beim öffentlichen Gottesdienste (bei Darbringung des heil. Meßopfers) und bei der Spendung der Sacramente die Volkssprache als liturgische Sprache angewendet werde, und die Einführung derselben selbst auf der zweiten Synode zum Beschluß erhoben worden ist, fragt der von seiner Kirchengemeinde hierzu beauftragte Kirchenvorstand bei der Synode ergebenst an, wie weit die zur Ausführung dieses Beschlusses erforderlichen Vorarbeiten gediehen sind und wann voraussichtlich die Ausführung zu erwarten sei.“ — 4) Wahl eines neuen Seelforger. Die Wahl wurde, nachdem die Personenfrage zur Besprechung gelangt war, auf Beschluß der Versammlung durch Acclamation vollzogen und fiel einstimmig auf den Weltpriester Herrn Klemm, welcher sich gegenwärtig in Breslau befindet. Eine frühere Wahl der Gemeinde hat Seitens des Gewählten, ohne daß derselbe der alikatholischen Sache untreu geworden, Ablehnung gefunden. Nachdem hierauf einige Weltangelegenheiten zur Erledigung gelangt waren, wurden die Verhandlungen, denen auch Herr Professor Dr. Weber beiwohnte, durch den Vorsitzenden geschlossen. Die Mitglieder blieben hierauf noch längere Zeit in reger Unterhaltung bei einander.

— (Lehrerverein.) Der hiesige Lehrerverein schloß am vergangenen Sonnabend mit einer Sitzung, die er in seinem Vereinslocale in der Stadtbrauerei abhielt, seine regelmäßigen Versammlungen im Wintersemester und damit zugleich sein Vereinsjahr. Hauptgegenstand der Verhandlungen war zunächst ein Vortrag des Herrn Lehrers Glatzer über „Solon und die Erziehung der Athener“, und hierauf die Vorstandswahl für das nächste Vereinsjahr. Es wurden die Herren Rector Wäldner als Vorsitzender, Lehrer Lungwitz als Stellvertreter desselben, Lehrer Hänfel als Schriftführer und Lehrer Reimann als Cassirer wiedergewählt.

— (Kirchliche Legate.) Der am 12. Juni 1868 hieselbst verstorbene hgl. Sanitätsrath Dr. Tscherner hat in seinem Testamente durch Substitution der hiesigen ev. Gnadenkirche und der ev. Geistlichkeit zwei Legate ausgesetzt, welche erst später in Kraft treten und zwar das letztere mit der Bestimmung, daß alljährlich am Gründonnerstag gegen Abend eine Abendmahlsfeier abgehalten werde. Er hat dies gethan in der Ueberzeugung, dem Wunsche und Bedürfniß vieler Gemeindeglieder entgegenzukommen. Auf Anregung seiner hinterlassenen Wittve findet diese Abendmahlsfeier schon nächsten Donnerstag zum ersten Mal Statt, übereinstimmend mit den kirchlichen Nachrichten in der Sonnabend-Nummer des „Boten“, nach welchen für Donnerstag, Nachm. 5 Uhr, „Communion der hiesigen evang. Kirchengemeinde“ in der Gnadenkirche angesetzt ist.

\* (Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden.) Nach § 54 des Gesetzes vom 20. Juni v. J. über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden ist die Jahresrechnung der staatlichen Aufsichtsbehörde zur Prüfung, ob die Verwaltung etatsmäßig geführt worden ist, mitzutheilen. Demgemäß werden die Vorstände der katholischen Kirchengemeinden eine Ausfertigung der Rechnung über die Verwaltung des kirchlichen Vermögens für 1875 unter Beifügung des Voranschlags desselben Jahres an die Regierungs-Präsidenten zu senden haben und dabei zugleich angeben müssen, ob, eventuell weshalb nicht die Rechnung in Gemäßheit des § 21 Nr. 13 des Gesetzes von der kirchlichen Gemeindevertretung abgenommen und Entlastung ertheilt worden ist und demnach ihre Offenlegung während zweier Wochen Statt gefunden hat.

(Zur Obstbaumzucht.) Im Anschluß an die vor einigen Jahren erschienene Schrift: „Wie soll der Landmann seinen Obstbaum behandeln“, hat der frühere Ober-Präsident von Schlesien, Freiherr von Nordenflicht, unter dem Titel: „Weitere Rathschläge für die Behandlung des Obstbaums“ kürzlich eine in Form und Inhalt vorzügliche Anleitung veröffentlicht, welche auf Anordnung des Herrn Ober-Präsidenten Grafen von Arnim zur Hebung der Obstbaumcultur in unserer Provinz unter Grundbesitzer und Landeschullehrer, sowie in den Seminarien zur Vertheilung gelangt.

\* (Zur Notiz „Löwenberg“ in Nr. 83.) Wie uns Herr Superintendent Benner in Löwenberg mittheilt, ist die Fixirung der Einkommen der kirchlichen Beamten in Zobten a. Vober nicht auf Antrag des Herrn Pastor Stempel erfolgt, die Höhe seines fixirten Einkommens beträgt ferner nicht 1000 Thaler und von einem „Beharren des Pastors auf seinem Antrage“ könne nicht die Rede sein, da Consistorium wie Regierung in der Angelegenheit bereits entschieden hätten. — Dies zur Rectificirung der in Rede stehenden Notiz, die wir übrigens, wie die Quellenangabe erweist, einem anderen Blatte entnahmen.

X. Lahn, 8. April. (Einführung.) Am vergangenen Mittwoch wurde der, für die hiesige Pfarre neu gewählte Seelforger, Herr Pastor Berger aus Messersdorf eingeholt, zu welchem Behufe sich sämmtliche zur Parodie gehörenden Kirchengemeinden mit ihrer Schuljugend, sowie der Militär-Begräbniß-Verein, versammelt hatten. Die Gemeinde Mauer, in Begleitung des Wünschendorfer Seelforger, Herrn Superintendent a. D. Lange, sowie der verwitweten Frau Rittergutsbesitzer v. Haugwitz auf Lehnhans und verm. Frau Kreisgerichtsräthin Matthäi auf Kleppelsdorf, letztere Beiden als Collectoren, empfingen Herrn Berger an der Maßdorfer Grenze, wo Herr Lange letzteren in herzlichster Weise begrüßte. In Lahn angelangt, begrüßte Herr Bürgermeister Freyer ebenfalls den neuen Seelforger, worauf sich der ganze Zug in die festlich geschmückte Kirche begab und Herr Pastor Berger eine dem Zweck entsprechende Rede hielt. Die Festlichkeit beschloß ein zu diesem Zwecke veranstaltetes Festmahl, bei welchem Rittergutsbesitzer Thamm auf Waltersdorf ein Hoch auf den Kaiser und Herr Bürgermeister Freyer ein Hoch auf unseren Herrn Seelforger ausbrachten. Letzterer ergriff hierauf das Wort und sprach in warmen Worten seinen Dank für das ihm durch fast einstimmige Wahl geschenkte Vertrauen, sowie für die am Tage der Einholung ihm dargebrachten Ehrenbezeugungen, mit der Versicherung aus, daß er stets bemüht sein werde, Frieden zwischen sich und der Kirchengemeinde zu halten. Noch andere Toaste würzten und beschloffen die Feier in würdigster Weise. Was jedoch bei der ganzen Feierlichkeit auffallend erscheinen mußte, war, daß die weibliche, erwachsene Jugend der Stadt sich an dem Festzuge nicht betheiligte, wogegen die der Landgemeinden zahlreich vertreten war.

## Vermischtes.

Berlin. (Eine falsche Erbschaft.) Das beneficium inventarii wird bei der Ordnung von Erbschaftsangelegenheiten noch immer so wenig beachtet, daß arglose und des Landrechts unkundige Erben ihren Mangel an Geseßkenntniß oft mit dem Verlust ihres ganzen Vermögens bezahlen müssen. — Eine unverheirathete Dame, welche sich mühsam durch feinnere Handarbeiten ernährt und die durch äußerste Sparsamkeit ein Capital von etwa 400 Thlr. erübrigt hatte, erfuhr plötzlich durch die Hospitalverwaltung einer Nachbarstadt, daß ihr Bruder, von dem sie seit Jahren nichts mehr gehört, in dürftigen Verhältnissen gestorben sei. Die Schwester sorgte für die Bestattung der Leiche und da der Dahingegangene so gut wie nichts besessen hatte, kümmerte sie sich gar nicht weiter um die Hinterlassenschaft. Sechs Monate waren vergangen, da erhielt die Dame eine gerichtliche Zustellung, worin ihr angezeigt wurde, daß sie stillschweigend das Erbe ihres Bruders angetreten habe, mithin auch für dessen Schulden haften müsse. Die Ahnungslose erklärte vergebens, daß sie nie an eine Erbschaft gedachte habe, der Gläubiger des Verstorbenen bestand auf seinen Schein und die unglückliche Schwester mußte eine durch hohe Füssen zu beträchtlicher Ziffer angewachsene Schuld tilgen, die ihre sämmtlichen Ersparnisse aufzehrte. Die Schwester hatte vorher keine gerichtliche Zustellung erhalten, welche eine Erklärung gefordert hätte, ob sie den Nachlaß ihres Bruders antreten wolle oder nicht; sie hatte dem Gericht nicht angezeigt, daß sie für die Nachlassschulden nur so weit haften wolle, als der Nachlaß reiche, und so kostete sie die Unkenntniß einer gesetzlichen Bestimmung ihre ganze Habe.

Königsberg, 6. April. (Ein hübscher Zug.) Die neueste Nummer unseres Communalblattes erzählt ihren Lesern einen hübschen Zug eines Pandleihers. Ein kleines niedliches Mädchen von fünf Jahren kommt dieser Tage in ein Pandleihgeschäft. Krampfhaft einen in ein Taschentuch eingebüllten Gegenstand an sich drückend. Schüchtern bleibt es an der Thür stehen und wartet, bis die anwesenden Personen abgefertigt sind. „Na, Lenchen, was willst denn Du?“ fragte der Pandleiher, der das Kind als die Tochter eines im Hause wohnenden Beamten kennt. Schweigend überreichte es das Päckchen, dem der Pandleiher eine kleine, hübsche Puppe entnimmt. „Was soll ich machen, mein Kind?“ — „Papa ist krank, erwidert das Kind in weinlichem Tone, „und Mama weint in einem fort, weil sie kein Geld hat; da bringe ich meine Puppe, damit Sie Mama'n etwas Geld borgen können“. Der Pandleiher lächelt und bedeutet dem Kinde, daß er auf eine Puppe, und sei sie noch so schön, doch nicht gut etwas borgen könne. Das Kind bricht in lautes Schluchzen aus. Der Pandleiher bemerkt sich einen Augenblick geht an sein Pult, couvertirt einen Hundertmarkschein und übergiebt,

ihn dem Kinde mit den Worten: „Da, Venden, nimm Deine Puppe nur wieder mit und bringe das hier Deiner Mama.“

**Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“**

Petersburg, 9. April. Der Cassations-Senat hat das Urtheil des Geschwornengerichtshofes, durch welches der Commerzienrath Dwsjannikoff wegen Brandstiftung zur Verbannung in eine entlegene Gegend Sibiriens verurtheilt wird, bestätigt. — Das „Journal de St. Petersburg“ bestreitet die Glaubwürdigkeit der telegraphischen Meldungen der Journale „Golos“ und „Rußki Mir“ in Betreff der Aeußerungen, welche in jenen Meldungen dem österreichischen Statthalter von Dalmatien, Rodich, über Rußland zugeschrieben werden.

Belgrad, 9. April. Der heutige Gedenktag der Befreiung Serbiens von der türkischen Herrschaft ist in der herkömmlichen Weise gefeiert worden. Dem von dem Metropolitani unter freiem Himmel abgehaltenen Gottesdienste wohnten auch der Fürst und die Fürstin bei.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.	10. Apr.	8. April.	Breslau.	10. Apr.	8. April.
Weizen per April.	185	185	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85,90	85,90
Woggen per April	136	147	Oesterr. Banknoten . .	173,95	173,95
Mai/Juni.	147	147,50	Freib. Eisenb.-Actien . .	77,50	77,50
Kafer per April.	66	167	Oberschl. Eisenb.-Actien	140,25	141,25
Rübsl per April.	40	59	Oesterr. Credit-Actien . .	257	262
Espiritus loco	42,50	42,50	Lombarden . . . . .	171	171
Mai/Juni.	43,40	43,40	Schlef. Bankverein . . . .	81,50	82
			Bresl. Discoutobant. . . . .	62,15	62
			Laurahütte . . . . .	59,50	(festl.)
Wien.	10. Apr.	8. April.	Berlin.	10. Apr.	8. April.
Credit-Act. . . . .	146,25	149,20	Oesterr. Credit-Act. . . . .	251,50	260,00
Lomb. Eisenb. . . . .	100	100,26	Lombarden . . . . .	168,00	171,50
Napoleon's'or. . . . .	9,416	9,25	Laurahütte . . . . .	58,50	60

Bank-Discont 4 1/4. — Lombard-Zinsfuß 5 1/4.

**Inserate.**

Durch die Geburt eines gelunden, kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut  
**Oswald Franke** und Frau,  
geb. **Sturm.** [4734]

Heute Morgen 3 3/4 Uhr entschlief zu Warmbrunn nach kurzem Kampf unsere theure, innigstgeliebte Mutter und Tante, Frau [4741]

**Louise Ganzert,**

geb. **Demus,**  
im 72. Lebensjahre.  
Dies zeigen tiefbetrübt allen Verwandten u. Freunden ganz ergebenst an die Hinterbliebenen.  
Warmbrunn, Hirschberg u. Rattowitz,  
den 10. April 1876.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten anstatt besonderer Meldung hiermit die traurige Nachricht, das unser Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr [1515]

**Carl Hering**

nach langen, schweren Leiden am heutigen Tage früh 10 1/4 Uhr verschieden ist.  
Hirschberg, Lauban, Werste u. Wipzig, den 9. April 1876  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. April, Nachmittags 3 Uhr, statt.

[1517] Nach Gottes unerforschlichem Rathschlus starb meine geliebte Frau **Marianne**, geb. **Schorr**, im Wochenbett. Um stille Theilnahme bittend zeigt dies allen Verwandten und Bekannten ergebend an  
der trauernde Gatte  
**Pardes**, Grenz-Aufscher.  
Winkel im Glas, den 7. April 1876.

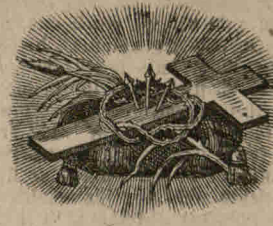
Am vergangenen Sonntage, Nachm. 1 1/2 Uhr starb nach kurzen, aber schweren Leiden der frühere Tafelbedier

**Anton Kalbe**

in Erdmannsdorf, in dem ehrentollen Alter von fast 84 Jahren, was seinen Freunden und Bekannten hierdurch anzeigen [1518]  
**die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Mittwoch, Vormittag 9 Uhr, statt.

[4700] Heute Nachmittag 11 1/4 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unser theurer, guter Vater und Schwiegervater, der kgl. Superintendent a. D. und Pastor emerit. jubilar. von Schmeria, Ritter des R. A. D. 3. Classe m. d. Schleife,  
**Carl Wilhelm Franz,**

in dem Alter von 80 Jahren, 4 Mon. 24 Tagen,  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Begräbnis: den 13. April, Nachm. 2 Uhr, in Rabitzhau.



**Schmerzliche Erinnerung**

bei dem  
wiederkehrenden Todestage unserer unvergesslichen, innigstgeliebten  
Tochter, der Frau Guttsbestzer

**Ernestine Henriette Beer,**

geb. **Thomas,**  
zu **Conradswaldau** bei **Schönau.**  
Sie starb in Kindesnöthen den 11. April 1875, im Alter von  
36 Jahren 4 Monaten 27 Tagen.

**Friede ihrer Asche!**

Ein Trauerjahr! es ist verschwunden,  
Geliebtes Kind! Du bist nicht mehr.  
Es bluten noch die tiefen Wunden,  
Ach! die vernarben nimmermehr;  
Es war die schwere Kindesnoth,  
Die brachte Dir den frühen Tod.

Drei Waisen mußt Du verlassen,  
Wie mocht Dir da um's Herze sein.  
Der grimmige Tod that Dich erfassen,  
Er brach so hastig auf Dich ein;  
Die Kleinen reichten Dir die Hand,  
Sie waren Dir schon unbekannt.

Fünf sind Dir vorangegangen  
In jene bessere Ewigkeit,  
Als Engel haben sie Dich empfangen  
Mit Himmelslust und ew'ger Freud';  
Du erntest für das bittere Leid  
Den Schatz der ewigen Seligkeit.

Das Sechste ruht unter Deinem Herzen,  
Ihr schlaft in Eurer Kammer sanft und still.  
Hinweg sind Deine bitter'n Schmerzen,  
Es war ja doch so Gottes Will'.  
Er nahm Dich aus der Zeitlichkeit,  
Zu entgeh'n noch dielem Gram und Herzeleid.

So ruh'n nun Deine thätigen Hände,  
Sie ruh'n auf Deines Kindes Brust.  
Der Tod macht allem Leid ein Ende,  
Was uns auf Erden unbewußt.  
Du schläfst so sanft, so süß, so schön,  
Wie hoffen auf ein Wiederseh'n. [4678]

Boischwitz, den 11. April 1876.

Die tiefbetrübteten Eltern

Particular **Gottlieb Thomas** nebst Frau.

**Amtliche Anzeigen.**

[4702] In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 428 die Firma **Carl Friedrich** zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Reinhold Carl Friedrich** dafelbst eingetragen worden  
Hirschberg, den 30. März 1876.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
1. Abtheilung.

**Auction.**

Donnerstag, den 13. April c.,  
Nachmittags 3 Uhr.  
werde ich einen Haufen altes Bauholz vor dem Hause des Grünzeughändler **Pegner** hier — Sand — gegen baare Zahlung versteigern. [4694]  
Hirschberg, den 8. April 1876.  
Der gerichtl. Auktions-Commissar.  
**Tschampel.**

## Auction.

Donnerstag, den 13. April c.,  
Vormittags 11 Uhr,  
werde ich auf dem ehemaligen Schützen-  
plane hier in Sachen, betreffend den Con-  
kurs der „Girschberger Portland-Cement-  
Fabrik“,

2 starke Pferde, Schimmel-  
Balkach und dunkelbraune  
Stute, nebst Geschirren,  
2 starke Bretterwagen,  
1 Kollwagen,  
diverse Stall- und Fuhrwerks-  
Utensilien

gegen baare Zahlung versteigern.  
Girschberg, den 31. März 1876.  
Der gerichtliche Auktions-  
Commissarius. [4485]  
Tschampel.

## Holz-Auktions- Bekanntmachung.

Es sollen aus dem Großherzoglichen  
Forstrevier Mochau auf Bombener Seite,  
Abtheilung 10 und 11, nachstehende  
Brennholzer öffentlich licitando am  
Donnerstag, den 20. April d. J.,  
verkauft werden: [4884]

34 Rmtr. Nadelholz-Schütte,  
71 Hundert Gebund Nadelholz-  
Abraumreisig.

Mochau, den 9. April 1876.  
Das Großherzogl. Oldenburgische  
Ober-Inspectorat.  
Bieneck.

**Fiedler & Hentschel in Breslau,**  
Buchdruckerei u. Verlags-Buchhandlung,  
Lithographisches Institut,  
Steindruckerei, Autographie u. Buchbinderei,  
zur Anfertigung aller in ihr Fach schlagenden Arbeiten empfohlen.

## Etablissemments-Anzeige!

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Girschberg und  
deren Umgegend, widme ich die ganz ergebene Anzeige, daß  
ich am hiesigen Orte, in dem Hause der Wittfrau Pariser,  
Markt Nr. 5, eine

## Kunst- und Seidenfärberei

errichtet habe.  
Getragene seidene Stoffe, als: Bänder, Kleider,  
Um Schlagetücher u. s. w. werden in meiner Färberei  
in den feurigsten und brillantesten Farben gefärbt.

Ganz besonders mache ich auf mein prächtiges und bril-  
lantes Violett, klares Hellblau, zartes Rosa, feuriges  
und frisches Grün, brennendes Violettroth, lebhaftes  
Modebraun und tiefstes Doppelschwarz aufmerksam.

Ferner werden halbwoollene, wollene und baumwollene  
Stoffe in den lebhaftesten Modifarben gefärbt, sowie auch  
alle Arten Stoffe mit den geschmackvollsten und schönsten  
Mustern bedruckt, wie solche in Leipzig und Berlin  
gangbar sind.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet  
Hochachtungsvoll und ergebenst

Girschberg.  
**F. G. E. Lange,**  
Kunst- und Seidenfärber.  
[4470]

## Auction.

Dienstag, d. 11. d. M.,  
früh 9 $\frac{1}{2}$  Uhr,

Fortsetzung der gestrigen Auction  
in meiner Auctionshalle. [4736]  
H. Baumert.

## Holz-Verkauf.

Wittwoch, den 12. d. Mts.,  
von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen  
zu Giersdorf im Gasthause „zur  
Bräuerel“ aus den Forstrevieren Galt  
und Giersdorf [4831]

68 Stück Nadelholz-Klöber,  
256 = = Baum-  
stämme und

2 = Nadelholz-Stangen  
gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Giersdorf, den 7. April 1876.

Neidaggräflich Schaaffgösch'sche  
Oberförsterei Giersdorf.

## Holz-Auction.

Feldhof, Falkenhain verauctionirt  
Donnerstag, den 13. April,  
von früh 10 Uhr ab im Nleder-  
Hochwalde, in der Nähe der  
Schönauerstraße [4825]

16 Stück Eichen zu Mähwällen  
und Lennpfosten,  
17 = Birken-Rugholz,  
40 Schock hartes Gebundholz.

Feldhof, Falkenhain,  
den 7. April 1876.  
Jaensch. Revierförster.

Nachdem ich das von meiner Frau Auguste, verw.  
Ertnier, bisher geführte

## Colonial-, Mineralbrunnen- und Delicateffen-Geschäft

übernommen habe und unter meiner eigenen Firma:

**Franz Nawrot**  
fortführen werde, empfehle ich mich zu geneigtem Wohlwollen  
mit der ergebene Bitte, mir fernerhin das Vertrauen zu  
bewahren, dessen ich mich würdig zeigen werde.

Warmbrunn\*), den 6. April 1876.

[4711]  
\*) Im letzten Inf. ist aus Versehen Girschberg anstatt Warmbrunn gedr. worden.

Warmbrunn, den 6. April 1876.  
P. P.

Nach freundschaftlichem Uebereinkommen hat sich am heutigen  
Tage unser Fabrikgeschäft unter der Firma [4629]

## Hartmann & Meiser

(mechanisch-chirurg. Spritzen-Fabrik)  
aufgelöst und erlischt somit diese Firma; ich bitte hieron Kenntniß  
zunehmen zu wollen und zeichne  
Hochachtungsvoll

**Franz Meiser.**  
Mit Bezug auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir hierdurch  
ergebenst anzuzeigen, daß ich die bisher unter der Firma  
Hartmann & Meiser

betriebene  
mechanisch-chirurgische Spritzen-Fabrik

mit Activa und Passiva übernommen, mit hinreichenden Mitteln  
und Kenntnissen versehen fortführe, und bitte, daß der früheren  
Firma geschenkte Vertrauen mir auch ferner zu erhalten.

Hochachtungsvoll und ergebenst  
**Franz Meiser.**

Warmbrunn, Zietzen-Straße, nahe der Schloßmühle.

## Fleischbeschauer

werden gründlich und gewissenhaft  
wie bei einem Apotheker ausgebil-  
det, um das nöthige Gramen gleich hier  
abgeben zu können und wird den Herren  
ein nur brauchbares Instrument  
ohne irgend eine Provision besorgt, nicht  
wie solche, welche für Spielzeug bei  
dem Gramen gehalten werden.

Hornig, [4832]  
nach Regierungsvorschrift geprüfter  
Fleischbeschauer.  
Südlich, Steinweg Nr. 13.

## Anforderung.

[512] Alle Diejenigen, welche an die  
verstorbene Handelsfrau Caroline Blü-  
mel zu Schönwalde nach Zahlungen  
zu leisten haben, werden aufgefordert  
binnen 14 Tagen dieselben dem Gerichts-  
schuffen Herrn Sünther zu Schönwal-  
de zu übergeben, widrigenfalls solche  
geldlich eingezogen werden; begleichen  
auch Diejenigen, welche noch Forderungen  
an die Verstorbene haben, wollen sich  
bei Obgenannten melden.

Die Erben.  
[4737] Knaben, die das hiesige Gym-  
nasium besuchen wollen, finden in einer  
gebildeten Familie eine liebevolle Auf-  
nahme. Adresse zu erfahren in der Exp-  
des „Boten“.

## Spec. Arzt Marcuse

Görllitz, Hospitalstraße 8,  
heilt auch briefl. überausend sicher  
schwere Krankheiten; besonders Ausfluß,  
Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz,  
Frauentheiden. 30jährige Praxis. [875]  
[1513] Wir nehmen nach schiedsamt-  
lichem Vergleich unsere aufgelagte Ver-  
schuldigung gegen den Häusler und Berg-  
mann Christian Richter von hier  
als unwahr zurück und erklären denselben  
für einen unbescholtene Mann.  
Absterb, den 9. April 1876.  
Die Brückner'schen Eheleute.

In Folge Aufgabe meiner Holz-  
schleiferei beabsichtige ich alte,  
gut erhaltenen Maschinentheile, Eisen-  
zeug u. s. w. baldigst zu verkaufen.  
Giersdorf bei Warmbrunn.  
Rich. C. Methner.

**Rochbutter,**  
80 Pf. per Pfd., bei [4651]  
C. Schneider.  
[1496] Eine einspännige Fuhrer Lin-  
den-Lesse für Drechsler sind zu ver-  
kaufen beim Tischler W. Friede  
in Schreiberhau.

### Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken hält stets auf Lager, sowie Drahtnägel, a Pfd. 1 Sgr. 9 Pf. August Malwald in Schönau. [4719]

Rosen-Bäumchen, Kugel-Akazien, Apfelbäume, Rosen-Kartoffeln [4738] offerire noch billiger.

C. Opitz, Schützenstraße 31. (von Mosch'sche-Garten).

### Copirbücher,

gute Qualität, [4709] 1000 Folien 500 Folien 3 Mark, 2 Mk. 25 Pf., und Register mit rosa Bsch durchschossen empfiehlt Carl Klein.

[1510] Ein zweimal gefahrener weißer Kinderwagen steht zum Verkauf Priesterstraße Nr. 6, 3 Treppen.

[4707] Flegel'sche Hofsachen hat stets auf Lager die Lederhandlung des F. Hohberg.

[4731] Bouquets von Weiden in jeder Größe sind wieder zu haben bei Emil Weinhold.

[4604] Ich empfehle mein reichhaltiges Lager von

### Denkmälern

in den verschiedensten Formen, zu solidesten Preisen einer gütigen Beachtung, auch werden zwei junge Leute aufgenommen, welche die Bildhauerei erlernen wollen. C. Stahlberg, Bildhauer, Hirschberg, Greiffenbergstraße.

[4642] Eine 5zöllige Halb-Blut-Fuchsstute für schwerstes Gewicht, truppenstom, ist in Erdmannsdorf Nr. 71 zu verkaufen.

[4658] Ein fast neuer eiserner Sparherd mit Rohr ist zu verkaufen Hildauerstr. 14.

Eine gebrauchte Gartenlaube suche ich zu kaufen. Schwarzbach b. Hirschberg.

### Weidner.

[4607] Drei Stück ganz neue eiserne Kinderwagengestelle, sowie einen fast ganz neuen Glas-Schrank verkauft äußerst billig August Malwald in Schönau.

[4718] Ein gut erhaltenes Flügel-Instrument, eine transportable Gartenlaube mit 6 Stühlen (Eisen), 1 Duzend gute Kirschbaum-Rohrstühle, sowie diverses Haus- und Küchengerät ist umgehäufiger billig zu verkaufen bei G. Schultz, Sechshütte 27.

60 Centner gutes Garten-Heu ist in Nr. 49 zu Boberstein zu verkaufen.

Auflage: 3100 Exemplare erscheint wöchentlich 3mal.

# Das Haynauer Stadtblatt,

Auflage: 3100 Exemplare erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

das am meisten verbreitetste Blatt im Goldberg-Haynauer und Lübener Kreise, empfiehlt sich zur Aufnahme von Anzeigen, die auch in den Nachbarkreisen: Regenitz, Löwenberg, Lauban, Bunzlau und Sprottau noch sicheren Erfolg haben, da dasselbe in den Ortschaften der letzteren vielfach gelesen wird. [4555] Abonnementspreis bei den Postanstalten 1 Mk. 25 Pf. pro Quartal. Preis für die 4gespaltene Petitzeile 13 Pf.

Haynau, im April 1876.

Die Expedition.

## Strohüte,

garnirt und ungarirt, Band, Blumen u. Federn empfiehlt in größter Auswahl

## Alma Herzberg,

[4739]

Schulgasse 6.

## Freude der Wiedergenesung.

Meschkau bei Pr. Stargard, 30. Oct. 1875. Herrn Rich. Lenz in Danzig. Mit inniger Freude mache Ihnen die ergebene Mittheilung, daß der von Ihnen erhaltene achte

**Trauben-Brust-Honig** meiner Frau bei Magenatarrh-Leiden vorzügliche Dienste geleistet hat. Döhring, Lebrer. — Im Jahre 1872 hat einzig und allein Ihr geschätzter Trauben-Brust-Honig mein damals fünfjähriges Söhnchen vom Keuchhusten befreit. Dr. F. W. Lange in Bitburg, Reg.-Bez. Trier, 18/10. 75. — Den rheinischen Trauben-Brust-Honig von W. D. Zickenheimer in Mainz erhält man in Flaschen a 1 1/2 und 3 Mark nur allein acht mit nebigen Fabrikstempel in Hirschberg bei



## Paul Spehr, M. Guder.

[4725]

Vor den werthlosen Nachahmungen betrügerischer Winkelfabrikanten wird gewarnt.

## En gros & en detail.

Zur bevorstehenden Saison empfehlen wir allen Bauunternehmern unser wohl assortirtes Lager von:

Stabeisen, Drahtnägel, Thür- und Fensterbeschlägen, Eisenbahnschienen, T Trägern, Zinkblechen, Schloßer und Ofenbau-Artikeln.

Gleichzeitig machen wir die Herren Schmiede u. Schlosser auf unser Lager von

Umboßen, Schraubstöcken, Reifenbiege- und Bohrmaschinen, sowie auf Schmiedeeisen (oder Feuergebläse) aufmerksam. [4685]

Ebenso halten unser Lager von

**Garten-Menthes** bestens empfohlen.

## Hellwig & Bethke,

Stabeisen- und Steinkohlen-Handlung in Bunzlau.

## Grassamen

empfehlte in 4 Mischungen: [4715]

1. zu Wiesenland,
2. zu Partrasen,
3. feinste Gebirgs-Nasen-Mischung,
4. zu Belour- oder Teppichrasen.

F. Sichenhaar.

[4712] Ahorn, Eichen, Linden, Kastanien etc. in verschiedenen Größen sind wegen gütlicher Klümmung der Baumchute billig zu verkaufen bei

A. & H. Leuchtenberger in Hirschberg.

## Beste Kern-Seifen,

ganz trocken, sowie

## Stearin- u. Talglichte

empfehlte zum billigsten Preise [4724]

J. Mattern,

Schönau, am Markt Nr. 70.

Echten neuen [4721]

## Rigaer pick-Lein-Samen

verkauft auch in diesem Jahre wieder sehr billig August Malwald in Schönau.

## Saatkartoffeln.

Weiße Rosen, Mitte Juli reif, abgebar 50 Str., desgleichen Victoria, zeitige Speisekartoffeln, jedes Quantum, blaßrothe Senftenberger u. sächsische Zwiebelkartoffeln, offerirt zu billigsten Preisen Vom Jobten per Löwenberg. [4546]

## Bei vorkommenden Todesfällen

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Eichen- und Fichten-Särgen in allen Größen und verschiedenen Farben zu möglichst billigen Preisen, kleine Säрге von 1 Mark 75 Pf. an.

Oscar Paukseh,

äußere Burgstraße 6, vis-a-vis dem [4723] Stadt. Krankenhaufe.

[4689] Alle Sorten

## Dauermehl

in Roggen und Weizen, sowie Futtermehl und Kleie, halte ich jederzeit zum Verkauf vorräthig.

Hermann Schöps, Mühlenbesitzer in Neu-Rennitz. Hausmüllerei wird zum Malen, nach Wunsch auch zum baldigen Umtausch, freundschaftlich angenommen.



**Dresdener Steingut.**

Teller, Schüsseln, Terrinen, Waschkessel, Vorrathstinnen, Tassen, weiß und bunt, Milchöpfe, Wassereimer, Milchkrüge, Suppentöpfe und andere Artikel sind in großer Auswahl angekommen bei

**Theodor Selle.**

Wasserdichte  
Kautschuk-Stiefel-Schmiere,  
a Schachtel 12 Pf.,  
amerikanischen Rippentabak  
wieder vorräthig bei [4004]  
**Alb. Plaschke.**

**Rosenbäumchen,**  
in den schönsten remontiren-  
den Sorten, kräftige **Suni-  
perus virginiana**  
und schöne Lebensbäume em-  
pfehlen [4730]  
**Emil Weinhold.**

**Gedichte**

in schlesischer Mundart  
von  
**C. E. Bertermann,**  
wollend Schneider und Inwohner  
in Fischbach,

**Vierte Auflage,**  
sind in der Expedition des „Boten aus  
dem Riesengebirge“ zu haben.

**Frische Silberlachse,** Müschelachse,  
Caviar u. d. d. billig **P. Werner,**  
Danzig, See- und Fischhandlung. [4508]

**Zidelfelle** kauft zu den höchsten  
Preisen [3707]  
**J. Gattel,** äußere Burgstraße 7.

**Für Brillenbedürftende**  
alle Donnerstage im Gasthose zum  
„goldenen Schwerdt“.  
[12965] **Heinze, Opticus.**

Nur diese Woche noch gewässerten  
**Stockfisch**  
bei **A. Hoffmann,**  
[4703] Handelsmann, Kornlaube 55.

Deut **Dienstag, d. 11. d.,**  
bin ich in **Freiburg i. Schl.,**  
im „rothen Hirsch“,  
**Mittwoch, d. 12. d.,**  
im „Raben“

zu **Landeshut,**  
**Donnerstag, d. 13. d.,**  
in **Schmidt's Hotel**  
zu **Liebau i. Schl.**  
mit meinen **Haar- und**  
**Toilette-Artikeln**  
anwesend.

**Frau**  
**Maria Schubert,**  
Haarkünstlerin und  
Specialistin für Haarleidende.

[4722] Gut erhaltene, gebrauchte  
**Möbel** verkauft billig wegen Mangel  
an Raum **O. Paukusch,**  
äußere Burgstraße 6.

[4710] 200 Ctr. gute **Saat- und**  
**Speisekartoffeln** hat zu verkaufen der  
Bauergutsbesitzer **Carl Lorenz**  
in **Mühlweissen** bei Eisenbahnstation  
Rabitzhau.

**Für Goldarbeiter.**  
Goldwaaren sind an einen realen  
Goldarbeiter in Commission zu geben.  
Off. sub C. S. 19 an die **Annonc-  
Expd.** von **Rudolf Mosse**  
in **Breslau** zur Weiterbeförderung.  
Eine neue **Hobelbank** hat zu ver-  
**Carl Eckert** in Gunnarodorf.

Ein in **Schreiberhan** seit **30 Jahren**  
mit gutem Erfolge betriebenes [4658]

**Colonial- und  
Schnittwaaren-Geschäft**

ist sofort oder **Johanni** zu verpachten.  
Das Nähere bei Herrn Kaufmann

**R. Ansorge**  
in **Hirschberg, Markt 24.**

**Die Brauerei**

mit  
**Schanflocal u. Gastwirthschaft**  
des **Domini Soblstein** bei **Edwensberg**  
i. Schl. soll vom 1. Juli c. ab weiter  
verpachtet werden. Das Etablissement  
hat massige zweckmäßige Räumlichkeiten  
mit guter Bäckernahrung, großem Tanz-  
saal und Gesellschafts-Zimmern, sowie  
guter Kellerei mit Eiskeller und einem  
Gesellschaftsgarten. [4467]  
Bewerber erfahren das Nähere durch  
das obengenannte Dominium.

[4335] Meinen ganz neu erbauten  
**Gasthof**

**zum deutschen Kaiser,**  
ganz nahe der Stadt, am neuen Vieh-  
markt und der belehrreichsten Straße  
nach dem Güterbahnhof belegen u. Gehaus  
von 3 Straßen, bin ich Willens aus  
freier Hand zu verkaufen oder zu ver-  
pachten. Derselbe umfasst 20 Zimmer,  
Küche, 7 Keller, massige Stallung für  
80 Pferde und eben solche für 6—800  
Stück Schworpsvieh, große geräumige  
Schauer, Remisen und Waschkhaus, einen  
ergiebigen Brunnen und vorzüglich gro-  
ßen Hofraum. Die Uebergabe soll zum  
15. Mai d. J. erfolgen. Mietungsster-  
min am 20. April, Mittags 1 Uhr, im  
Gasthof selbst. Gefällige Offerten beliebe  
man beim Besitzer abzugeben.  
Sagan, den 1. April 1876.

**W. Hörnig.**

[4698] Ein Haus auf dem Steinwege  
zu **Greiffenberg** ist unter soliden Be-  
dingungen veränderungshalber zu verkaufen.  
Näheres in der Commission des Boten  
zu **Greiffenberg.**

Ein dicht am Bahnhof in **Liebau**  
gelegenes, großes [4692]

**Haus**

mit Lagerräumen und Remisen zur Lei-  
wand-Fabrikation und schönem Garten,  
ist zu verkaufen. Weitere Auskunft er-  
theilt die Expedition d. Bl.

[4701] **Ein kleines  
Materialwaaren-Geschäft,**  
verbunden mit Restauration, in schön-  
ster Lage **Görlitz**, ist veränderungshalber  
sofort zu verkaufen resp. zu verpachten.  
Reservanten wollen ihre Adresse unter  
**H. P. 1001** postlagernd **Görlitz**  
niederlegen.

**Haus-Verkauf.**

Das Haus Nr. 21 zu **Saalberg**  
mit 14 Morg. Ländereien ist aus freier  
Hand zu verkaufen. [1439]  
Näh. durch die Wwe. **Schmidt.**

**Haus-Verkauf.**  
[1481] In **Maitwaldau** ist ein Haus  
mit 12 1/2 Morg. Acker und Wiese sofort  
zu verkaufen. Dasselbe ist nahe bei 2  
Kirchen und Schulen belegen und befindet  
sich das Gebäude im besten Zustand.  
Genßliche Selbstkäufer erfahren das  
Nähere beim Cantor **Kober** daselbst.

**Verpachtung.**

[4729] Auf dem, den Fleischermeister  
**Klose'schen Erben** gehörigen, am  
Sechsstätter Viehwege über der Bahn  
belegenen Ackerstücke, sollen  
**ca. 33 Kartoffelbeete**  
gegen gleich baare Zahlung verpachtet  
werden; darauf Resolvirende mögen sich  
bis spätestens **Freitag, den 14. d.,**  
bei dem Unterzeichneten melden.  
**Hirschberg, den 10. April 1876.**  
**Rudolph Scholz,** Strampffabrikant,  
Bahnhofstraße 11.

Desgleichen wird die ebenfalls den  
Fleischermeister **Klose'schen Erben** ge-  
hörige, am Sechsstätter Viehwege be-  
legene **Wiese, Sonnabend, den**  
**15. d.,** früh 8 Uhr, gegen gleich baare  
Zahlung an den Meistbietenden an Ort  
und Stelle verpachtet werden und ladet  
hierzu Pachtlustige ergebenst ein.  
**D. D.**

**Eine Gastwirthschaft**

in einem größeren Dorfe wird sofort ob-  
zum 1. Mai c. zu pachten gesucht.  
Offerten unter Angabe der Pachtbe-  
dingungen werden franco unter **H. L.**  
**100** postlagernd **Nittritz, Kr. Grün-**  
**berg,** erbeten. [4686]

[4618] In der Umgegend von **Hirsch-**  
**berg** wird ein Krantladen, womöglich  
verbunden mit Restauration, zu pachten  
gesucht. Offerten mit Angabe der Pacht-  
summe unter Adresse **F. Berthold,**  
**Creuzburg D. Sch.,** gelangen an den  
Suchenden.

[4693] Ein lebhaftes  
**Colonial- event. Schnitt-**  
**waarengeschäft**  
wird zu kaufen oder pachten gesucht.  
Gefällige Offerten **P. L. 36** postlagernd  
**Landeshut** in **Schlesien.**

**G**es sind bald sieben Jahre,  
daß ich ganz schreck-  
lich litt im Hüft-  
gelenk, der Fuß war  
zuletzt kalt und leb-  
los. Ein Jahr lag ich total  
gelähmt darnieder. Alle Mittel  
habe ich in diesem langen Zeit-  
raum angewendet, allein Alles  
vergebens, schließlich ergab ich  
mich hoffnungslos daren. Eines  
Tages hörte ich von dem **Bal-  
sam Bilsinger**\*, ich  
konnte nicht anders, ich mußte  
denselben haben. Ich ließ einige  
Gläser holen und der Fuß bekam  
nicht nur wieder Leben, sondern  
es ging auch rasch aller Schmerz-  
weg, so daß ich bei Gebrauch  
der sechsten Flasche **Balsam  
Bilsinger** die Krücken  
ablegte und nun meinen Haus-  
haltungsgeschäften ohne **Stoß**  
gut nachkommen kann. Das Alles  
in einem Zeitraum von 6 Wochen  
nach päpstlicher Vorschrift gebraucht.  
Dies bezeugt der Wahrheit gemäß  
**Frau Sophie Mayer.**  
**Stuttgart, August 1875.**  
Dienstwohnungen Nr. 21 part  
Zu beziehen durch Apotheker  
**Dunkel** in **Hirschberg.**

**Für Tischler!**

**Kirschbaum, Birken- und Erlen-  
Böhlen,** ganz trocken, stehen zu baldigem  
Verkauf beim  
**Tischler Scharf**  
Rudelsdorf per Bahnhof **Merzdorf.**

**Geschäftsverkehr.**

**25,000 Cbß.**  
Klöder und Langholz sind sofort anzu-  
fahren. Qualifizierte Fuhrunternehmer  
wollen sich bis zum 15. d. M. beim  
Unterzeichneten melden. [4606]  
**Hirschberg i. Schl.**

**Eisflur,**  
Mauer- und Zimmermeister.

**9000 Mt.** sind auf sicher-  
weisen. Das Nähere zu erfahren durch  
**F. Kohberg,** Lederhändler.

[1520] Am Donnerstag, den 8. d. Mts., ist vom Kreuzberge bis zum Wagenbauer Schmelzer in Hirschberg ein goldenes **Reisfisch** (gez. H.) nebst Uhrschlüssel verloren worden. Finder wolle Selbiges gegen gute Belohnung in der Expedition des „Boten“ abgeben.

### Vermietungen.

In der Nähe des Marktes sind zwei **Stagen**, a 100 Zhr. und 60 Zhr., zum 1. Juli zu vermieten. Näheres in der Expedition des „Boten“.

[4733] Eine Stube im zweiten Stock nebst Alkove, Küche und Zubehör an ruhige Mieter zu vermieten bei **F. Pücher**.

Hospitalstraße 15 ist eine **Parterre-Wohnung** von 6 Zimmern etc. u. Stallung zu Johanni zu vermieten.

[4529] **Promenade Nr. 9** ist ein Laden zu vermieten.

[4001] **Renov. Wohnung** mit viel Beigelaß und Garten an ruhige Mieter zu vermieten. Offerten unter Chiffre **M. H. 5** i. d. Exp. d. Bl. abzugeben.

[1508] Stube, verm. b. Hirsch, Sand 2b. **Stube** mit Alkove zu vermieten Drahzylinderstraße 5. [1509]

[4687] Eine **Wohnung**, bestehend in 3 Stuben, Küche und Zubehör, ist Joh. zu beziehen bei **Moescher**, Rosenau 2.

[4680] Ein **Quartier** an der **Promenade** ist sofort zu vermieten von **Hermann Bollrath**.

[4716] Eine freundliche, dreifensterige **Stube** mit Kammer, Holzstall etc., nebst großem eingeschlossenen Gemüsegarten ist vom 1. Mai ab, letzterer schon zum sofortigen Gebrauch zu vermieten. Wohnung und Garten für Gärtner sehr geeignet. Die Wohnung kann auch allein abgegeben werden. Bedingungen zu erfahren in der Exped. des „Boten“.

[4704] Wegen eingetretener Todesfall ist der **erste Stock** meines neuverbauteu Hauses, bestehend aus 3 ineinander gegenden Stuben, Erte, Küche und dem nötigen Beigelaß, von Johanni ab anderweitig zu vermieten. **Thomas**, Wallenstraße Nr. 2.

### Arbeitsmarkt.

Einen **Gesellen** sucht der Schneidermeister **W. Hermann** in Hirschbach.

[4601] Einen tüchtigen **Klempnergehilfen** sucht **F. A. Curth**.

[4705] Zwei gute **Möbelarbeiter** nimmt an **W. Robert**, Tischlermeister.

[4614] Ein zuverlässiger, tüchtiger **Brauergehilfe** findet bald Unterkommen in der Brauerei zu Buchwald. **H. Gelster**.

[4660] Ein tüchtiger **Brot-Bäcker** kann sich zum sofortigen Antritt melden beim Mühlenbesitzer **Friedrich**, Ober-Zieder. Nr. Landeshut.

### Ein Schmied,

der die Bedienung einer Dampfmaschine mit übernehmen muß, daher im Maschinenfach nicht unbekannt sein darf, kann bald Stellung finden in der **Kalkbrennerei Welfersdorf** b. Greiffenberg. Bewerber wollen sich melden bei [4690] **A. Hepper** daselbst.

**Tüchtige Maurergesellen** finden dauernde Beschäftigung bei [4699] **R. Greppi**, Maurermeister in **Friedeberg a. O.**

[4696] Die Stelle eines **Haushalters**, mit welcher Schank in der Kutscherstube, so auch Stallungen, auf eigene Rechnung, verbunden, in einem industriellen Fabriks-Dre, ist sofort zu besetzen. Qualifizierte Bewerber, mit guten Zeugnissen, können sich in der Expedition des „Boten“ melden, wo sie das Nähere erfahren.

[4691] **Einige tüchtige Steinseher** finden bald dauernde Beschäftigung beim **Steinsehermeister Heinrich Peiß** in Striegau.

[4650] Ein **kräftiger Arbeitsbursche** wird gesucht. **H. Gran**, Klempnermstr.

[1506] **Tücht. Ziegelstreicher** werden noch angenommen in der Ziegerei zu **Boberröhrsdorf**.

**Ein fleißiger Arbeiter**, der auch mit Pferden umzugehen versteht, findet dauernde Beschäftigung in der Mineralwasser-Fabrik von Apotheker **Emil Sicking**.

[4605] Ein **christlicher, tüchtiger Arbeiter**, welcher etwas von der Landwirtschaft versteht und mit Fuhrwerk umzugehen weiß, wird gesucht von **W. Koerner** in **Cunnersdorf**.

[1522] **Steinbrecher**, welche gesonnen sind, 400 Meter Sandsteine als Straßensteine zu brechen und in Accord zu nehmen, können sich melden in der halben Meile bei Hirschberg. **Thiel**.

[4273] Das **Dom. Leß-Kaufung** sucht pr. 1. Mai oder 1. Juni c. einen unverheirateten

**Pferdeknecht** mit guten Attesten bei 38 Zhr. Lohn und Lohnausfaat zu mieten.

[4644] Ein **verheirateter, junger, kräftiger Mann**, der Fuhrwerk und Ackerarbeit gründlich versteht, sucht Stellung. Anstufert **Carl Schubert**, Volkenhain.

[4681] Eine **geübte Näherin** auf **Wäsche**, die gut mit der Maschine Bescheid weiß, kann sich sofort melden bei **Kranz Lazar**, Lichte Burgstr. 23.

[1521] 1 **Hausmädchen**, welches kochen kann, erhält bald gute Stellung bei **Marie Zelder**.

**Tüchtige Schleißerinnen** und **Kellnerinnen, Mädchen** zu aller Arbeit, Diener, Kutscher, Haushälter, sämtlich mit guten Attesten versehen, suchen Stellung durch das **Vermietungs-Bureau** [1519] **P. Taurk**, Herrenstr. 18.

Daselbst kann sich auch ein kinderloses Ehepaar, wo die Frau die Stelle einer Wagn vertreten will, unter Versicherung guter Kost und hohem Lohn, melden.

[1507] **Mädchen**, welche mit Küche und Hausarbeit vertraut sind, können sich zum sofortigen Antritt melden bei **Vermietungs-Frau M. Schröbel** in Warmbrunn.

[4740] **Dienstmädchen** jeder Branche finden sofort gute Stellung durch das **Vermietungs-Comptoir** von **M. Toast**, Garnlaube Nr. 19.

[4717] Einem **sauberen, mit Küche und Wäsche gründlich vertrauten Mädchen** wird durch das **Vermietungsbureau** der **Frau Pofe**, Hellerstr. Nr. 22, ein **guter Dienst** nachgewiesen.

[4620] Eine in **gehehen Jahren** befindliche **Vieh-Wirtheftasterin**, energisch und selbstthätig, welche sich streng an die Anordnungen der Herrschaft hält, wird bei hohem Gehalt sofort oder zum 1. Juli d. J. gesucht. Meldungen und abschließlich einzureichende Zeugnisse sind unter Chiffre **M. Z.** postea restants **Langbeiner** b. Dorf, Kreis Sprottau, zu senden.

[4615] Eine **erfahrene, zuverlässige Kinderfrau** wird zum sofortigen Antritt gesucht von **Frau Fabrikbesitzer Kayser** in **Remnitz**.

[4708] Eine **Frau oder Mädchen** zur **Bedienung** kann sofort antreten bei **A. Gärtner**, Fuß- und Strohhut-Geschäft.

Eine **gesunde und kräftige Amme** weist nach Frau [4623] **Hebamme Römelt** in **Spiller** bei **Alt-Remnitz**.

[4698] Ein **Knabe** rechtlicher Eltern, mit den nötigen Schulkenntnissen und einer guten Handschrift versehen, welcher Lust hat sich im **Comptoir** einer größeren **Mühle** auszubilden, kann sich melden. **Königl. prinzipale Neumühle** **Grunau** bei **Gamenz** i. Schl.

[4679] Für mein **Colonial- und Farbewaaren-Geschäft** suche ich **1 Lehrling** mit guter Schulbildung. **Hermann Bollrath** in **Hirschberg**.

[4446] In meiner **Droguerie- und Colonial-Waaren-Handlung, en gros & en detail**, ist die Stelle für einen **zweiten Lehrling** offen. **W. Jaeger**, in **Goldberg** i. Schl.

[4638] Einem **kräftigen Knaben**, welcher **Schlosser** werden will, sucht **C. Killan Jun.**, Schlossermeister, **Bahnhofstraße**.

[4544] Ein **kräftiger Knabe**, Sohn rechtlicher Eltern, findet als **Lehrling** in meiner **Brauerei** sof. Unterkommen. **A. Stelzer** in **Liebau**.

[4714] Ein **junger Mann**, **Gutebesitzer**, sucht gegen **Pensionszahlung** Stellung auf einem **Dominium** als **Cleve**. Gefällige Offerten unter **Adresse W. P. 26** postlagernd **Volkenhain**.

**Bergnügungskalender.** **Heut Kaldaunen** bei **H. Schmidt** i. gold. Unter.

**Hôtel z. Zacken.** Heute **Dienstag**, von 6 Uhr ab, ladet zu **Cisbein** ergebenst ein **H. Ende**.

[4735] Am 11. d. Mts. ladet zum **Schweinschlachten** ergebenst ein **Jänisch** an der **Kasernen**.

**Gasthof-Gröffnung.** Hierdurch die **ergebene Anzeige**, daß ich den **Gasthof** [4688] „zum **deutschen Hause**“ pachtwelse **übernommen** und denselben **neu renovirt**, auch ein **neues Marmor-Billard** aufgestellt habe. Ich bitte ein **hochgeehrtes Publikum**, mich in meinem **Unternehmen** zu unterstützen. Für **gute Speisen** und **Getränke**, sowie **prompte Bedienung** wird **bestens** gesorgt werden. **Liebertal**, den 8. April 1876. **W. Schroer**.

**Bereins-Anzeige.** **Den 3. Osterfeiertag** wird das **Quartal** der **vereinigten Junng** der **Tischler, Stellmacher** und **Böttcher-Meister** wieder in den „**drei Aconen**“ **abgehalten** werden. [4682] **Anfang** **Nachmittags 2 Uhr**. Hierzu ladet **ergebenst** ein **der Vorstand**. **Schmieberg**, den 9. April 1876.